

den 21. Mai 1942

Herrn

Präsidenten Dr. M. Schede

Archäologisches Institut des Deutschen Reiches

Berlin

Lieber Herr Schede,

zunächst darf ich meiner Freude darüber Ausdruck geben, dass Sie wieder in der Maienstrasse sitzen und sich dem Institut widmen können.

Dass die Verhältnisse inzwischen hier nicht leichter geworden sind, sondern sich vielmehr dauernd zuspitzen, werden Sie von Athener Besuchern erfahren haben. Man darf daher alle Planungen nicht zu weit spannen. Als wir den grossen Zusatzetat von 110000.- bekamen, glaubten wir im Gelde zu ersticken. Tatsächlich zerrinnt uns diese Summe rasch unter den Fingern. Im Kerameikos sind nun die Häuser an der Salamisstrasse niedergelegt worden, Schutt wurde abgefahrene, ein breiter Schnitt quer durch das Gelände zeichnet sich schon ab. Das hat aber bis zu diesem Punkt schon solche Summen verschlungen, dass wir in diesem Jahre bald doch werden Schluss machen müssen, vielleicht schon vor Erreichung der Fundschicht.

In Olympia würde heute schon kein Arbeiter unter 1000.- Dr. (= 16,60 RM) Tagelohn + Verpflegung zu haben sein. Eine Besserung ist nicht abzusehen. Kann das verantwortet werden?

Schober hat Ihnen wohl erzählt, dass ich ihm auf Grund der Presseartikel

Presseartikel in der Kretafrage gleich geschrieben hatte, um zu erfahren, was da gespielt wurde. Der Verdacht lag nahe, dass dort unsere vorgeschichtlichen Freunde einen neuen Knoten geschrägt hätten. Schober berichtete mir dann von seinem Besuch bei Ihnen, also beruhigend. Ich würde eine Mitarbeit Schachermeyers durchaus begrüßen, den ich ja schon für die eventuelle Mitarbeit in Tiryns haben wollte, wo zu aber Kurt Müller wenig Lust hatte. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihre Meinung über die ganze Kretaangelegenheit einmal präzisieren würden. Was mir Böhringer von seiner Besprechung mit Ihnen erzählte, ist nicht ganz klar, weil es z.T. dem widersprach, was Sie schrieben. So sagte er, Sie wollten die Grazer nicht dabei haben. Welter soll also nun doch noch nach Kreta? Ich kann nur keine Verantwortung dafür übernehmen, 1) dass er hingehört und 2), wenn er es tut, dass es dort gut geht. Wollen Sie Matz wieder als Haupt der Kommission entsenden? Ich würde das begrüßen. Böhringer wollte auch noch Hampe für Kreta loseisen. Dann haben wir also: Matz, Welter, Hampe, Kirsten, Jantzen, Schörgendorfer, Schachermeyer, event. Schober. Als interessierte Stellen: Institut, Bevollmächtigte, Kunstschatz, Festungskommandanten, Universität Graz (und Reinerth)! Na, ich will gern alles tun, alles unter einen Hut zu bringen. Aber es droht ein Sturm auf Kreta auf Kosten der Fortführung der alten Unternehmungen. -- Zurzeit ist programmgemäß die Begehung der Insel durch Kirsten, Jantzen und Schörgendorfer in Angriff genommen. Ich habe dafür eine Anfangssumme zur Verfügung gestellt. Wir wollen dann sehen, wie es gegangen ist und ob die Grundlagen für eine grössere Grabung dabei herauskommen. Die Verkehrsbedingungen sind in Kreta schlecht, die Versorgungsmöglichkeit besser als auf dem Festland, vielleicht zaubert General Andrae auch billige Arbeitskräfte.

KIGAKK Weigand hatte sich bei mir angekündigt und mir eine Adresse in Saloniki angegeben, durch die ich ihn auf der Durchreise erreichen könne. Ich schrieb ihm durch das Konsulat dorthin. Rätselhafterweise teilte mir der Konsul mit, er habe bei der betr. Adresse den Bescheid erhalten, Weigand sei dort gewesen, aber nach Berlin gereist und gebeten, alle Post nach dort, Stabsführung der Reichsleitung Rosenberg, nachzusenden. Es passieren halt jetzt komische Dinge in diesem Lande.

Von den neuen Plänen der Gruppe Reinerth habe ich nichts wieder gehört. Es ist auch niemand hier gewesen. Meinen Brief an den Reichserziehungsminister, den ich über Sie leitete, werden Sie gesehen haben. Ist da irgend etwas erfolgt?

Die Luftbildaktion steckt sehr. Oberstleutnant Kunzy macht zwar z.Zt. einige Aufnahmen vom Fieseler Storch aus. Ich habe aber den Eindruck, dass er sich unter den von uns gewünschten Objekten sehr die aussucht, die ihm persönlich Spass machen. Das wir noch nicht einen Abzug der vorjährigen Aufnahmen und der griechischen haben, ist wirklich bitter.

Fräulein Busch werden wir in Ihrem Sinne empfangen und betreuen. Solange die Versorgung noch so geht, wie bisher, kann sich ein junger Mensch auch ganz gut durchschlagen. Möge nur der Gesundheitszustand auch weiterhin tragbar bleiben! Wir haben in diesem Punkt angesichts der Verelendung und Verdreckung der Bevölkerung grosse Sorgen.

Ich selbst sitze intensiv in der Topographie von Attika und möchte im Laufe des Jahres einen ersten Band: Die Ebene von Athen, fertigbringen. Peck wird Ihnen erzählt haben, dass ich ihm die epigraphische und philologische Seite übertragen habe. Es ist

ein Unternehmen, dass keine Etatsmittel kostet, solange man nicht gräbt, und solange durchgeführt werden kann, als ein Minimum an Benzin vorhanden ist und das Auto und seine Reifen halten.

Grundmann hat gerade wegen des Sachetats (ausser Titel 31) geschrieben. Er ist natürlich so nicht einzuhalten, weil die darin vorgesehenen Summen nur noch komisch wirken. Es muss auch da eine elastische, der fortschreitenden Inflation Rechnung tragende Regelung getroffen werden, sonst stent der ganze Betrieb einfach still. Voranschläge kann man nicht aufstellen, da die Preissteigerung nicht nur fortschreitet, sondern sich auch völlig unorganisch, bei jedem Artikel in anderen, völlig unkontrollierbaren Bahnen entwickelt. Wenn man nur anführt, dass Mieten fast gar nicht gestiegen sind, manche Lebensmittel das 600-fache, andere das nur 10-fache, ein Anzug das 25-fache kosten, für einen Bogen Schreibpapier 17 Pfennige zu zahlen sind, so wird das Chaos ungefähr klar. Heute kann ich für die Kolonie einen Posten Lebensmittel zu einem verhältnismässig normalen, d.h. behördlich fixierten Preis erwischen, morgen muss ich für dasselbe einen x-fach höheren Schwarzhandelpreis bezahlen, wenn ich überhaupt etwas haben will. Unsere Einkaufszahlen für die Versorgung der 1300 Köpfe zählenden Kolonie bewegen sich stets in Millionen. Und vieles Notwendige ist gar nicht oder nur zeitweise da. Augenblicklich fehlt z.B. einfach die Seife zum Wäschewaschen. Und das bei der drohenden Seuchengefahr !

Trotzdem muss natürlich alles getan werden, den Betrieb durchzuhalten. Verschwinden wir hier vom Platze, so ist nicht abzusehen, was an Boden verloren wird. Die italienische Kulturpolitik ist zwar noch immer zurückhaltend, man spürt aber sonst überall das Vordringen, besonders in der Wirtschaft. Und im Kulturellen wird zweifellos auch eine Offensive kommen.

III

Noch eines : ist es möglich, im Reich noch gutes, hartes Photokopierpapier zu bekommen ? Hier ist zur Zeit nichts zu haben, und es hat keinen Sinn, überhaupt Abzüge von Aufnahmen machen zu lassen, da nur elend schlechtes Papier zur Verfügung steht.

Für heute dürfte dies Mosaik der Lage genügen. Vielleicht sieht alles in wenigen Wochen schon wieder ganz anders aus.

Mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Heil Hitler !

Ihr